

■ Weinheim



"Sechs auf einen Streich": Der Kontrabassist Namgyun Joshua Kim, die Solo-Violinistin Hiroko Tominaga, die Geiger Vladimir Tolpygo und Soyoka Mizobuchi sowie Shinae Yang mit Viola und Sangho Kim am Cello widmeten sich als Sechserformation Franz Anton Hoffmeisters Konzert D-Dur Nr. 1 für Kontrabass und Streichquartett. Bild: Gutschalk

Zum Abschluss Verbeugung vor Händel

WEINHEIM. Eingebettet in zwei Werke von Georg Friedrich Händel - sein Todestag liegt in diesem Jahr 250 Jahre zurück - klang am Samstagabend in der "Alten Druckerei" in Weinheim der elfte Internationale Meisterkurs Weinheim für junge Musiker aus aller Welt aus. Auch in diesem Jahr dominierten dabei zahlenmäßig die Teilnehmer aus "Fernost", die sich in Weinheim besonders wohl zu fühlen scheinen. Alle Musiker lieferten hervorragende Leistungen bei dem anspruchsvollen, attraktiv gestalteten Programm ab, das erfreulicherweise ganz auf die Ladenhüter der Streicher-Literatur verzichtete. Also Händel: Am Beginn standen zwei Sätze ("Larghetto und Allegro") aus seiner Violinsonate g-Moll op. 1, dargeboten von Felizia Bade. Am Schluss erklang das fünfte der sechs Concerti grossi op. 6, vorgetragen von elf ad hoc zum Kammerorchester des Meisterkurses zusammengestellten Kursteilnehmern, die zuvor fast alle mit Einzeldarbietungen zu hören gewesen waren. Die Einstudierung hatte Violinprofessor Heinz Schunk besorgt. Das Ergebnis konnte sich durchaus hören lassen und wurde gleichermaßen zu einem gelungenen Kursabschluss wie zu einer Verbeugung vor dem großen Komponisten aus dem 18. Jahrhundert. Max Reger hat eine ganze Reihe kleiner Stücke für Streichinstrumente und Klavier komponiert. Aus ihnen trug die junge Cellistin

Christina Riedel mit Kyung-A Yu am Klavier ein neckisches Caprice vor. Mengua Cao, Violine, spielte mit schon bemerkenswert großem Ton Dvoráks Sonatine für Violine Solo G-Dur. Yake Liu, Bratsche, aus der Klasse Professor Menninghaus wartete auf mit dem 1. Satz aus Johan-nes Brahms' Sonate für Klarinette und Klavier f-Moll op. 120 Nr. 1 in der Fassung für Viola. Den Klavierpart steuerte Akiko Inagawa bei.

Die beiden folgenden Werke stellten die Höhepunkte des Programms dar. Zunächst widmete sich Evgenia Sverdlova (Klasse Professor Nodel) mit frappierender Technik Sergej Prokofjews 1923 uraufgeführtem Violinkonzert, einem der kompositorisch ausgefallensten und spielerisch ausgesprochen schwierig umzusetzenden Konzerte der klassischen Moderne. Andreas Sorg besorgte den Orchesterpart am Klavier umsichtig und hilfreich für die Solistin, obwohl er natürlich das Orchester mit seinen außergewöhnlichen Besetzungen wie der Harfe nicht ersetzen konnte. Sung-San Im bewährte sich als in jeder Beziehung versierter Meisterschüler von Professor Kuntze auf der Suche nach Klangfarben und Kontrasten mit einer Sonate für Violoncello Solo des 2006 gestorbenen György Ligeti.

Xiangzi Cao mit ihrer Geige und Andreas Sorg am Klavier boten ein virtuoseres, mit amüsanten tänzerischen Einlagen angereichertes Ende des ersten Programmtails. Die freie Bearbeitung einer Saint-Saëns-Etude en Forme de Valse durch Eugène Ysaÿe war das reizvolle Material dazu. Nach stimmungsvoller Pause mit Sekt, Wein und Brezeln auf der Terrasse der "Alten Druckerei" fand das Publikum passend dazu eine ungewohnte Sechserformation auf der Bühne vor: Um den Kontrabassisten Namgyun Joshua Kim hatten sich die Solo-Violinistin Hiroko Tominaga, die Geiger Vladimir Tolpygo und Soyoka Mizobuchi sowie Shinae Yang mit Viola und Sangho Kim am Cello gruppiert. Es ging darum, kammermusikalisches Format zu zeigen mit Franz Anton Hoffmeisters Konzert D-Dur Nr. 1 für Kontrabass und Streichquartett mit obligater Violine, ein unterhaltsames Werk im Stil seiner Zeit. Präsident Dr. Arnulf Tröscher fand nun Gelegenheit, den Preis des Lions-Club Weinheim an die mit rumänischen Wurzeln nach Venezuela gekommene Luisa Dragoi zu verleihen. Mit diesem Preis zeichnet der Club den Fleiß und die Hartnäckigkeit der jungen Musikerin bei ihrer Ausbildung unter schwierigen Umständen aus. Luisa Dragoi bedankte sich mit je einem Tango der argentinischen Komponisten Astor Piazzolla und A. G. Villoldo, bevor sich das Kammerorchester des Meisterkurses Händel zuwandte.

Was nicht vergessen werden darf: Der Dank der

Kursteilnehmer an die Organisatoren des Meisterkurses, Professor Roland Kuntze, seine Frau Hannelore und Tochter, die auch in diesem Jahr die Abwicklung aller Aufgaben mit unermüdlichem Einsatz kostensparend erledigten, sowie an die Gasteltern. mi

Artikel vom: 17.08.2009